

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Beizulegen u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Zogus Thronrede

Mit der Regierung zufrieden — Trotzdem Konfusionsgerüchte —
Auflösung der albanischen Kammer?

Tirana, 16. Oktober.

Die albanische Telegraphenagentur be-
richtet: Anlässlich der Eröffnung der zwei-
ten Session des albanischen Parlaments
gab König Zogu in seiner Thronrede seiner
Zufriedenheit über die Tätigkeit des Kabi-
netts Ausdruck. Die diplomatischen Bezie-
hungen mit den Nachbarn seien auf
bestem Wege, was insbesondere das große
und edle verbündete Königreich Italien be-
treffe. Die Thronrede zählt sodann die wich-
tigsten zwischenstaatlichen Verträge und

Gesetze auf, die die Regierung zum Wohle
von Volk und Staat verabschiedet habe. In-
nenpolitisch wird namentlich auf das Ge-
setz über die Organisation der Gemeinden
hingewiesen, ferner auf die gesetzlich gewähr-
te konfessionelle Freiheit und die abri-
gen bürgerlichen Freiheiten. Der König gab
in diesem Zusammenhang seiner Freude
darüber Ausdruck, daß die orthodoxen Al-
baner vom Bestreben geleitet seien, eine ei-
gene autokefale Kirche zu errichten.

Der Verlesung der Thronrede mochten
in den Logen sämtliche Prinzeßinnen, die

Vertreter der Auslandsmissionen und an-
dere Würdenträger bei.

Tirana, 16. Oktober.

Anlässlich der Eröffnung des Parlaments
durch die Thronrede des Königs verlautet
in hiesigen Kreisen, daß eine Kabinettskrise
ausgebrochen sei. Es seien jedenfalls größe-
re Veränderungen zu erwarten. Gestern
abend fand ein Kronrat statt. Es ist, wie be-
hauptet wird, gar nicht ausgeschlossen, daß
Zogu die Auflösung des Parlaments befre-
ieren werde.

Kino Union
18. bis 22. Oktober: L. N. Tolstoj
KOSAKEN
Telephon 23-29. 13987

**Vor Tschiang-Kai-Scheks
Sturz**

Die nahende Katastrophe in Nanjing.

Tschiang-Kai-Schek, der Vorsitzende der
Zentralregierung in Nanjing, steht vor sei-
nem Sturz. Nur ein Wunder kann ihn re-
ten. Dieser begabte chinesische Marschall hat
noch vor einem Jahr nach einem entschei-
denden Siege über seine sämtlichen Gegner,
in erster Linie über den nordchinesischen Di-
tator Tschang-Tso-Vin, alles in seiner Hand
gehabt, um die größte Aufgabe der chinesi-
schen Revolution, die Wiedervereinigung
Chinas, zu lösen. Es galt damals, die Prin-
zipien, die der Gründer und Führer des neu-
en China, der Chef der national-demokrati-
schen (Kuomintang-) Partei Sun-Yat-Sen
aufgestellt hat, zu verwirklichen. Nach außen
— Chinas Befreiung von ungleichen Ver-
trägen mit den Großmächten, nach innen —
eine entscheidende Reform der Verwaltung
und radikale Entmilitarisierung des Landes,
d. h. seine Erlösung von der Willkür der ein-
zelnen Generäle. Dieses Programm hat Tschiang-Kai-Schek bis jetzt in keinem einzigen
Punkte zu lösen vermocht.

Die internationale Lage Chinas hat sich
zwar durch die Bildung der Zentralregie-
rung, durch die Schließung der vorläufigen
Verträge mit den Großmächten etwas ge-
bessert, aber zum gleichberechtigten Glied im
Kreis der Nationen ist China doch nicht ge-
worden. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß die
Großmächte es ausgerechnet verstanden ha-
ben, Tschiang-Kai-Schek und seine Regierung
„einzuknechten“ u. den größtmöglichen Nutzen
aus ihr zu ziehen. Die Regierung in Nan-
jing ist heute nicht mehr ein Spielball der
Großmächte, wie alle früheren Regierungen
Chinas der letzten Jahrzehnte.

Nicht schwieriger ist jedoch das Versagen
Tschiang-Kai-Scheks auf der innerpolitischen
Front. Er hat zwar einen Versuch zu der Re-
organisation der Staatsmacht auf Grund
des Vermächtnisses Sun-Yat-Sens vorgenom-
men, vor allen Dingen hat er die Schaffung
der fünf Ämter (Reichsoberaufsicht, Reichs-
gesetzgebungsamt, Reichsjustizamt, Reichs-
prüfungsamt und Reichsaufsichtsamt) herbeige-
führt. Aber diese Bemühungen einer staats-
politischen Umwandlung blieben rein äußer-
licher Natur. Es ist Tschiang-Kai-Schek nicht
gelingen, auch den kleinsten Teil von dem
großartigen sozialen Programm Sun-Yat-
Sens zu verwirklichen und die furchtbare La-
ge der chinesischen Bevölkerung durch reor-
ganisatorische Maßnahmen in irgendeiner
Hinsicht zu erleichtern. Er hat im Gegenteil
die drückendsten Steuern und die härtesten
Zwangsansleihen durchgeföhrt, ohne ander-
seits die auf die altweltliche brutale Weise auf-
gesammelten Gelder irgendwie besser zu ver-
wenden, als es die früheren chinesischen
Machthaber getan haben. So unläßlich es
klingt — es werden heute in China bis 80
Prozent der Staatseinnahmen für Militär-
zwecke verausgabt, für die zahllosen einan-
der bekämpfenden Armeen, die im übrigen
infolge des völligen Mangels am rationellen
Provisionsystem auf Selbstverproviantie-
rung angewiesen sind und die friebliche Be-
völkerung erbarmungslos plündern. Keine
Heuschreckenplage ist mit der Wirkung eines
Borbeldmarsches irgendeiner chinesischen Ar-
mee vergleichbar. Die sprichwörtlich gewor-
dene chinesische Generalwirtschaft blüht heu-
te mit unvermindertem Erfolg. Dieser Ge-
neralswirtschaft soll nunmehr, wie nicht an-
ders erwartet werden konnte, Tschiang-Kai-
Schek selbst zum Opfer fallen.

Justizmord in Pola

Fünf Todesurteile beschlossene Sache — Eine Erklärung des
Generals Crispino — „Radikalur“ der kroatischen Minder-
heit von der „Mentalität der Angeklagten“

Sondun, 16. Oktober.

Die halbamtliche Nachrichtenagentur
„Avala“ berichtet:
Der heutige „Manchester Guardian“ ver-
öffentlicht einen Bericht seines polier Kor-
respondenten über den Beginn des Prozes-
ses gegen Bladimir G o r t a n, Zivko
G o r t a n, Dusan L a d a v a c, Bjeko-
slav L a d a v a c und Viktor B a c a c.
Der Berichterstatter hatte mit dem Vor-
sitzenden des Ausnahmegerichtes, General
Crispino, gleich nach seiner Ankunft aus
Rom eine Unterredung. Der General er-
klärte ihm bei dieser Gelegenheit, der Pro-
zess werde ganz kurz gemacht werden, um
die Bevölkerung von der Mentalität der
Angeklagten radikal zu heilen. Die genann-
ten Angeklagten werden nach § 1 des Spe-
zialgesetzes zum Schutze des Staates verur-
teilt werden. Dieser Paragraph sieht die
Todesstrafe vor. Diese exemplarische Strafe
werde in jedem Wiederholungsfalle auch an
anderen Zuwiderhandelnden vollzogen wer-
den.

„Graf Zeppelin“ über Jugoslawien

Zwei Schleifen über Beograd — Flugrichtung Sofia — Buka-
rest — Begeisterte Ovationen der Beograder Bevölkerung

Wien, 16. Oktober.

Dem Nordbüro zufolge befand sich das auf
einem Ballonraub befindliche Luftschiff
„Graf Zeppelin“ um 2.10 Uhr über Wien.

Beograd, 16. Oktober.

Heute um 7 Uhr 20 traf „Graf Zeppelin“
auf seinem Balkanflug über Beograd ein.
Das Luftschiff beschrieb zwei elegante Schle-
fen tief über der Stadt und setzte seine
Fahrt über Ris nach Sofia und Bukarest
fort.

* Magenschmerzen, Magendruck, Verstop-
fung, Darmfäulnis, galliger Mundgeschmack,
schlechte Verdauung, Kopfweh, Zungenbe-
lag, blasse Gesichtsfarbe werden durch öfte-
ren Gebrauch des natürlichen „Franz-
Josef-Witterwassers“, ein Glas voll abends
kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spe-
zialärzte für Verdauungskrankheiten erklä-
ren, daß das Franz-Josef-Wasser als ein
sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu
empfehlen sei. Das Franz-Josef-Witterwasser
ist in Apotheken, Drogerien und Speziali-
handlungen erhältlich.

In aller Früh sammelten sich in den
Straßen der Stadt mehrere Tausende von
Neugierigen, um die Ankunft des deutschen
Luftriesen nicht zu verpassen. Etwa gegen 7
Uhr früh konnte die Radiostation bereits
durch Megaphone mitteilen, daß der Luft-
riesen in der Nähe sei. Um halb 8 Uhr be-
fand sich „Graf Zeppelin“ über der Stadt.
Das Luftschiff ging so tief nieder, daß man
die mit Taschentüchern winkenden Passa-
giere deutlich sehen konnte. „Graf Zeppeli-
n“ segelte eine halbe Stunde über der
Stadt und flog dann in der Richtung auf
Bulgarien zu ab. Die Bevölkerung bereite-
te dem Luftschiff begeisterte und spontane
Ovationen.

Börsenberichte

Zürich, 16. Oktober. Devisen: Beo-
grad 9.1255, Paris 20.32, London 25.17,
Newyork 517.12, Mailand 27.07, Prag 15.75,
Wien 72.65, Budapest 90.28, Berlin 123.38.

Ljubljana, 16. Oktober. Devisen:
Berlin 1352, Budapest 989.86, Zürich
1095.90, Wien 797, London 275.88, Newyork

Kurze Nachrichten

Termez, 16. Oktober.

Wie aus Peshawar berichtet wird, soll sich
Nadir Khan, der Befreier Kabuls, zum Padi-
schah von Afghanistan proklamiert haben.

Paris, 16. Oktober.

Kammer und Senat werden dieser Tage
zusammentreten, um über die Ratifizierung
des Haager Abkommens zu beraten.

Anlässlich der Erlassung des Gesetzes
über die Neueinteilung des Staates unter-
zeichnete S. M. der König ein Gesetz, womit
das Gesetz vom 10. Juni d. J., betreffend
die Organisation des Verwaltungsdienstes,
entsprechend umgeändert wird. Das Amt
des Banus heißt offiziell „Banalverwal-
tung“. Bis zur Uebernahme der Amtsges-
chäfte durch die Banusse versehen die Groß-
Zupane ihre Ämten weiter.

**Meine Freundin
ist immer vergnügt.
Bei Kopfschmerzen, Mi-
gräne und den unser
Geschlecht besonders
heimsuchenden Schmer-
zen nimmt sie einige**

Pyramidon
Tabletten

die sofort helfen und
dabei völlig unschädlich
sind. Darum wird
jetzt auch mein
Grundsatz sein:
Stets Pyramidon-
Tabletten im
Hause!



Nur echt in der Originalpackung
„Maler'sches“.

bevölkerung erbarmungslos plündern. Keine
Heuschreckenplage ist mit der Wirkung eines
Borbeldmarsches irgendeiner chinesischen Ar-
mee vergleichbar. Die sprichwörtlich gewor-
dene chinesische Generalwirtschaft blüht heu-
te mit unvermindertem Erfolg. Dieser Ge-
neralswirtschaft soll nunmehr, wie nicht an-
ders erwartet werden konnte, Tschiang-Kai-
Schek selbst zum Opfer fallen.

Von allen Seiten holen zahlreiche chinesi-

sche Generäle zum Schlag gegen Tschiang-
Kai-Scheks Residenzstadt Nanjing aus. Im
Süden marschieren die Generäle der so ge-
nannten Kwangsi-Gruppierung auf das süd-
chinesische Revolutionszentrum Kanton. Die
Kwangsi-Elite, die noch im Sommer durch
Tschiang-Kai-Schek aus Hankau vertrieben
wurde, orientiert sich auf den linken Flügel
der Kuomintang-Partei, der mit der Diktat-
ur Tschiang-Kai-Scheks unzufrieden ist. Die

se Diktatur, die immer deutlicher eine Rechts-
schwenkung aufweist und einen reaktionären
Charakter annimmt, ist es, die den Nankin-
ger Machthaber in täglich wachsende Isolie-
rung treibt. Die Zeiten sind längst dahin, wo
die Kuomintang unter Führung Tschiang-
Kai-Scheks geeint war und den erfolgrei-
chen Kampf gegen die Feinde des neuen Chi-
na führen konnte. Heute ist die Kuomintang-
Front, nicht ohne schwere Schuld Tschiang-

Kai-Schels, gespalten. Und das rächt sich. Zu den Kwangsi-Generälen gesellen sich nunmehr die gefährlichsten Feinde Tschiang-Kai-Schels, der christliche General Feng-Yue-Hsiang und der einflussreiche Schanfi-Gouverneur Yen-Hai-Schan. Diese beiden Generale, heute in China oft als das „Schweigende Paar“ bezeichnet, stehen seit langem in der Opposition zu Tschiang-Kai-Schel. Vor einigen Monaten hieß es, daß Feng und Yen sich bereit erklärt haben, eine längere Auslandsreise anzutreten. Daraus wurde aber nichts. Sie sind in China geblieben, und es war klar, daß sie nur auf den Augenblick warten, wo sie gegen Tschiang-Kai-Schel mit ihren Armeen offen auftreten können. Dieser Augenblick scheint nun gekommen zu sein.

Der Feindkreis um Tschiang-Kai-Schel ist geschlossen. Der Nanjing-Machthaber hat jetzt eine Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: entweder bis zu Ende zu kämpfen — mit recht schwachen Aussichten auf Erfolg, — oder sich in sein Schicksal zu ergeben und in Verhandlungen mit Feng zwecks eines ehrenvollen Abgangs zu treten.

Der Ruhm des siegreichen Marschalls Tschiang nähert sich seinem Ende, sein Traum von dem um Nanjing herum unter seiner diktatorischen Führung geeinten China, wird vielleicht bald ganz ausgeträumt sein. Was wird dann in China sein? Nur das, was bis jetzt dort war: ein Chaos. In Bezug auf dieses unglückselige Land hat Rabbi Miba bestimmt nicht gelogen: es gibt nichts Neues im Reiche der Mitte.

N. F.

Beneš prophezeit Einkauf

Tschechische Sorgen um die Slowakei. — Womit der Kampf gegen Tula identisch ist.

Prag, 15. Oktober.

In einer seiner ersten Wahlreden erklärte Dr. Beneš als Kandidat der nationalsozialistischen Partei, die gemäßigte Linke habe einen großen Stimmenzuwachs zu erwarten, während die linken und rechten Extremisten beträchtliche Verluste zu verzeichnen haben würden. Jedenfalls würden die Nationalsozialisten wieder mit den Agrariern und Kleinrentnern zusammengehen, da in der Tschechoslowakei jede andere Regierung als eine Koalitionsregierung unmöglich sei. In die Regierung würden auch die Vertreter der Deutschen eintreten. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung würde in der wirtschaftlichen und politischen Konsolidierungsarbeit liegen. Ins besondere werde die Slowakei durch ökonomische, kulturelle und soziale Bande an die Tschechei fester zu binden sein. Rücksichtslos werde man jedoch den Rest der einstigen magyarischen Herrschaft ausrotten haben. Der Kampf gegen Tula bedeute wesentlich den Kampf um die Entmagyarisierung der Slowakei. Dringlicher Reform bedürfte auch die Handelspolitik des Staates, um die Passivität der Handelsbilanz auszugleichen. Zum Schluß erwähnte Beneš noch die Notwendigkeit einer großzügigen Schulreform.

Sturm gegen Bethlen

Beginn der Herbstsession des Abgeordnetenhauses — Mißtrauensvotum der Opposition für Bethlen — Bethlens Erwiderung

Budapest, 15. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus trat heute zur ersten Sitzung der Herbstsession zusammen. Für die Parlamentsführung herrschte riesiges Interesse, da verlautete, daß die Opposition mit allen Mitteln gegen das Kabinett Bethlen anstürmen und bei der Beratung des Entwurfs zum neuen Versammlungsgezet das Mißtrauensvotum beantragen werde.

Schon die Tagesordnung war sehr leidenschaftlich diskutiert worden. Der demokratische Abgeordnete P a l o z stellte den Antrag, man möge die Neben des Wohlfahrtsministers W a h und des Justizministers auf die nächste Parlamentssession verlegen, um auf diese Weise Gelegenheit zu erhalten, über die geradezu katastrophalen wirtschaftlichen Standverhältnisse in Ungarn reden zu können.

Der Abgeordnete P e t h y, geschäftsführender Vorsitzender der Einheitspartei, wendete sich gegen diesen Antrag. Der Sozialdemokrat P a n e r erklärte, das Parlament habe angesichts der schweren Lage die Pflicht, sich mit der Frage der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu beschäftigen. Während seiner Rede rief der Agrarier Gaston G a l die Worte in den Saal: „Wenn es keine Hilfe gibt, wird der Staat krepieren!“ (Riesiger Tumult in den Bänken der

Regierungspartei. Man versuchte auf Gal ein zustoßen. Während schlägt Abg. P a n e r auf sein Pult und schreit: „... die Regierung kann bei diesem Willen nicht die Verhältnisse über Nacht ändern.“ Die Linke forderte stürmisch den Rücktritt des Kabinetts B e t h l e n, um einer Regierung Platz zu machen, die das Vertrauen des ungarischen Volkes und des Auslandes genießen werde.

Unter stürmischen Rufen der Opposition sah sich der herausgeforderte Ministerpräsident Graf Bethlen genötigt, das Wort zu ergreifen. Bethlen sagte u. a.: „Wenn die Herrschenden wünschen, daß über wirtschaftliche Probleme im Parlament verhandelt werde, so mögen Anträge betreffs der Art und Weise gestellt werden, in welcher die Sanierung zu erfolgen hätte. (Sturm in den Bänken der Linken.) Abg. A s s a n y: „Wir sind doch nicht am Ruder!“ Bethlen fuhr fort: „Es wäre ganz gut, die Öffentlichkeit von den Plänen in Kenntnis zu setzen, mit denen die Lage verbessert werden könnten. Ich glaube aber, daß Ihr aus der wirtschaftlichen Lage eine politische Frage zu machen scheint. Wer kritisiert und die Demission des Kabinetts verlangt, möge mit einem gesunden Wirtschaftsprogramm kommen.“

Tschiangkaischek in Not

Die revoltierenden Generale — Wirren ohne Ende

London, 15. Oktober

Von der drahtlosen Station in Schansi ist nach Peking Meldungen eine Kundgebung der im Aufstand befindlichen Generale gegen die chinesische Nationalregierung gerichtet worden, in der mit sofortigem Einmarsch in die Provinz Honan gedroht wird. Insofern diese Generale unter den Bannern v. Marschall Feng und Yen kämpfen, muß angenommen werden, daß sie unter Zustimmung dieser beiden Truppenführer handeln. General Tschiangkaischek nimmt diese neue Bedrohung der Nanjing-Regierung außerordentlich ernst, was deutlich daraus hervorgeht, daß eine Sondertagung des Kabinetts zusammenberufen wurde, in der eine außerordentliche Vollmacht für die Entlassung von General Tschunglin, des bisherigen Kriegsministers und neuerdings Anhänger General Fengs, verfügt wurde. General Tschunglin wird beschuldigt, seit langem an einer Verschwörung gegen die Regierung beteiligt zu sein. Im Zusammenhang mit dem Aufstand im Norden gewinnt der Vormarsch des Generals Tschiangkaischek in Kwangsi erhebliche Bedeutung. In maßgebenden chinesischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die

neue Aufstandsbewegung in Kwangsi und in den südwestlichen Gebieten mit größter Wahrscheinlichkeit dazu führen wird, der Nanjing-Regierung die Kontrolle des Landes aus der Hand zu nehmen. Es laufen hartnäckige Gerüchte um, nach denen die Generale Yen u. Feng ihr Hauptquartier in Peking aufschlagen werden. Auch darin wird ein Anzeichen dafür gesehen, in welchem Maße die ausländischen Führer Vertrauen in ihren Endliege über Nanjing besitzen. Kleine Vorpostengefechte haben bereits begonnen. Die Truppen des Generals Sungliangtschong, unterstützt durch Feng, haben ein erstes Zusammentreffen mit den Regierungstreuekräften. Der Ausgang ist noch ungewiß. Größere Kampfhandlungen sind jedoch erst in etwa acht Tagen zu erwarten. Auf Seiten der Nanjing-Regierung liegt die Zentralstellung wiederum ausschließlich in den Händen von Tschiangkaischek, während die oberste Führung im Lager der Aufständischen Generale von den Generälen Feng und Yen geteilt wird. Die Aussichten, daß Tschiangkaischek sich halten kann, werden als gering angesehen, da auch für den keineswegs sicheren Fall

eines Sieges der Zentralregierung die Stellung Tschiangkaischeks durchaus in der Schwebelage bleibt. Die sehr rücksichtslos angewandte Zensur in allen Teilen des Landes erschwert im Augenblick einen klaren Überblick.

Rund um die Saarfrage

Französische Argumente. — Kaligruben, Franken, Investitionen und ähnliches.

Paris, 15. Oktober.

Der „Petit Parisien“ befaßt sich in einem langen Artikel mit der bevorstehenden Regelung der Saarfrage. Der wichtigste Teil der Verhandlungen, so meint das Blatt, sei unbedingt die weitere wirtschaftliche Entwicklung, von der sowohl für das Saargebiet als auch für Frankreich sehr viel abhängt. Am schwierigsten sei die Frage der Kali-Gruben, da durch die Wiedereinverleibung des Saargebietes an Deutschland auch die deutsche Währung wieder in Kraft trete und damit sämtliche Preise gegenüber den französischen Preisen steigen würden. Dann heiße es, in den Kaligruben dem französischen Wettbewerb standzuhalten. Außer den Saargruben seien aber in den verschiedenen Unternehmungen des Saargebietes etwa 1800 Mill. Franken angelegt, die bei der zu treffenden Regelung unbedingt berücksichtigt werden müßten. Der französische Handel mit dem Saargebiet stehe außerdem in hoher Blüte. Für 2 Milliarden Franken Waren wanderten jährlich ins Saargebiet und brächten für Frankreich einen höheren Reingewinn, als der Außenhandel mit Italien und Spanien. Ja, selbst Amerika komme noch hinterher, da Frankreich, wenn es für 3 Milliarden Waren nach Amerika ausführe, für die doppelte Summe einführe. Die Saarländer wäkten aber auch ihrerseits, daß sie ohne die lothringischen Erze nicht bestehen könnten und daß sie Frankreich als Absatzgebiet für die Kohle brauchten. Alle diese Gesichtspunkte dürften bei den kommenden Verhandlungen sowohl von der einen, als auch von der anderen Seite nicht außer Acht gelassen werden.

Das Geheimnis von Thiermet

Das Schloß der gräflichen Familie Thiermet in der Nähe von Lyon ist vor kurzem von einem amerikanischen Millionär erworben worden. Mit diesem Schloß ist eine romantische Geschichte verknüpft, die, wie man behauptet, nicht zuletzt dazu beigetragen hat, daß der Amerikaner das alte Schloß erwarb. Im Jahre 1827 wurde in Lyon eine Verschwörung gegen den damals regierenden König Karl 10. entdeckt. Als die Verschwörer sich unsicher fühlten, flüchteten sie ins Ausland. Nur der junge Dichter St. Cray hatte keine Zeit, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich, jung und schön wie er war, als Mäb

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

39 (Nachdruck verboten.)

„Aber verstehen Sie mich doch, Herr Mitchell! Ich wünsche irgendetwas für Sie zu tun, ein Opfer zu bringen für Sie. Ich möchte Ihnen beweisen, daß ich nicht so schlecht bin, wie ich scheine.“

Wieder bekamen ihre Augen jenen flehenden Blick, und Frank begann langsam zu befürchten, daß sie hergekommen, um eine Szene zu machen — vielleicht um seine Freundschaft — seine Liebe zu erringen.

„Wo Sie wollen wirklich und wahrhaftig etwas Gutes tun — und für mich?“

„Ja, könnte ich es nur! Ich wünsche nichts mehr als dies.“

Er beugte sich voller Eifer vor und sah ihr fest in die Augen.

„Dann — sagen Sie mir, wo Fräulein Stansmore ist!“

„Ich weiß es nicht, Herr Mitchell!“

„Sie wissen es nicht? Sagen Sie auch die Wahrheit?“

„Ja — die volle Wahrheit!“

„Dann haben Sie also gelogen, als Sie sagten, sie befände sich hier im Hause?“

„Ja.“

„Sie ist also nicht hier?“

„Nein.“
„Ist sie in London?“
„Vielleicht. Ich weiß es nicht, hatte es aber für sehr möglich.“

„Sie sehen — Sie können nichts für mich tun. Sie haben Fräulein Stansmore Böses zugefügt und ebenso mir. Sie haben mich um zehntausend Pfund beraubt. Nun, nachdem Sie das alles getan haben, kommen Sie zu mir und erklären, Sie wollten mir helfen; dabei wissen Sie selbst, daß es keinen Weg gibt, auf dem Sie mir helfen können. Sie werden verzeihen, daß ich Sie nicht verstehe, Prinzessin.“

„Ich verstehe mich selbst nicht, Herr Mitchell. Ich weiß nur, daß ich Sie — daß ich eine große Zuneigung zu Ihnen empfinde. Sie sind der erste Mann, dem ich begegnet bin, welcher mich meiner Schlechtigkeit bewußt gemacht hat. Sie haben mich gelehrt, mich selbst zu verachten.“

Sie wandte sich ab, um ihre Tränen zu verbergen. Ihre echte Ergriffenheit, ihre Bitternis machten tiefen Eindruck auf ihn. Möchte sie auch stets bisher Komödie gespielt haben — in diesem Augenblick war sie aufrichtig. Aber was konnte er tun oder sagen? Nichts.

„Sie verachten mich!“ wiederholte sie.

„Nein, ich habe Mitleid mit Ihnen. — Wenn ich Ihnen helfen könnte, ich täte es.“

Diese Worte, die er in einem fast zärtlichen Ton gesprochen hatte, verwandelten sie

plötzlich. Sie brach in ein unaufhaltbares Schluchzen aus, während sie vor ihm nieder sank. Sie sah seine Hand, drückte sie gegen ihr Gesicht, daß er ihre Tränen spürte. Sie preßte die Hand an ihre Lippen in leidenschaftlicher Erregung. Obwohl er ganz verlegen war, versuchte er nicht, ihr seine Hand zu entziehen. Er empfand tiefes Mitleid mit dieser Frau, die ein böses, aber freundliches Dasein hinter sich haben mußte.

Der Ausbruch ihrer Verzweiflung erschöpfte sie, so daß sie allmählich ganz ruhig wurde und mit gebeugtem Kopf still an seiner Seite kniete.

„Ich denke nicht so schlecht von Ihnen, wie Sie meinen, Prinzessin“, sagte er leise. „Ich habe schon darüber nachgedacht, wie Sie mir vielleicht einen Dienst erweisen könnten. Ist es Ihnen nicht möglich, den Aufenthaltsort Fräulein Stansmores ausfindig zu machen?“

„Ich weiß nicht. Vielleicht morgen. Dann wird Herr Gros hierherkommen. Er ist unser Führer, der Chef. Vielleicht verrät er mir, wo Fräulein Stansmore sich befindet. Wenn nicht, so werde ich seine Briefschaften durchsuchen und Ihnen im Falle des Erfolges Mitteilung machen.“

„Aber morgen ist es vielleicht schon zu spät.“

„Wie meinen Sie das?“

„Das kann ich Ihnen nicht erklären. Jedenfalls möchte ich gerne schon heute Abschied haben.“

„Sobald das Geld da ist, werden Sie ja belbe sofort freigelassen.“

Er war versucht, ihr bereits mitzuteilen, daß das Geld niemals eintreffen würde, daß in dieser Minute bereits die Londoner Kriminalpolizei von dem Pariser Schlupfwinkel Kenntnis hatte, daß wahrscheinlich bereits Vorbereitungen getroffen wurden, die Prinzessin festzunehmen. Aber er folgte der Eingebung nicht. Wenn wollte er ihr helfen, wenn er konnte, aber tausendmal wichtiger war doch jetzt die Befreiung Tzenes.

„Jedenfalls wäre ich beruhigt, wüßte ich, wo sie sich befindet.“

„Herr Mitchell, ich bin auf Ihrer Seite, denken Sie daran! Ich will Ihnen helfen, wo ich nur irgend kann. Aber seien Sie schon jetzt ruhig und unbesorgt; Sie und Fräulein Stansmore werden in kurzem einander wiederhaben.“

Sie erhob sich und verließ schnell das Zimmer.

IX.

Am Nachmittag des gleichen Tages sah Prinzessin Warenski in ihrem kleinen Boudoir und litt unter seelischer Depression. Ihre Trauer galt dem Manne, dem einzigen in der Welt, dem sie gehören wollte und der für sie immer verloren war. Mit einem Mal war Frank Mitchell in ihr Leben getreten und rüttelte, ohne es zu wollen und vielleicht auch ohne es zu wissen, an ihrem Innern.

den zu verkleiden; in dieser Verkleidung gelang es ihm, unter den Augen der Soldaten, die auf Befehl des Königs Lyon besetzt, zu flüchten. Der junge Verschörrer suchte das Schloß der Gräfin Thermet auf. Die Gräfin, durch ihre Schönheit und Intelligenz bekannt, führte eine Scheidungsklage gegen ihren Mann, durfte aber vor Ausgang des Prozesses ihr Schloß nicht verlassen. Die Gräfin engagierte das vermeintliche junge Mädchen als Kammerjose. St. Gray eröffnete seiner Ketterin, wer er sei. Die Gräfin gab ihm ihr Wort, ihn unter keinen Umständen zu verraten. St. Gray verliebte sich in die schöne Gräfin, die mit ihm nach England flüchten wollte. Eines Tages wurde dennoch der Aufenthalt des ständlich verurteilten Verbrechers durch Indiskretion des Dienstpersonals der Polizei mitgeteilt. Soldaten erschienen vor dem Schloß und besetzten alle Ausgänge. Die Gräfin drückte auf einen Knopf in ihrem Schlafzimmer, worauf sich ein großer Spiegel wandte. In dem Versteck sollte der Geliebte warten, bis die Hausdurchsuchung zu Ende war. Mittels einer Schnur konnte man ein geheimes Fenster öffnen, denn sonst wäre der Inhaber des Verstecks unweigerlich dem Erstickungstode preisgegeben worden. Raum hatte sich St. Gray hinter dem Spiegel versteckt, als die Soldaten in das Schlafzimmer einbrachen. Auf die Frage des Offiziers, der den Aufenthalt des Geflüchten wissen wollte, erwiderte die Gräfin: „Finden Sie ihn, wenn Sie können.“ Der Offizier ließ die Gräfin von drei Soldaten bewachen, und unternahm eine Hausdurchsuchung, die die ganze Nacht in Anspruch nahm. Der Versteckte wurde nicht gefunden, die Gräfin aber verhaftet und nach Paris überführt, wo sie drei Jahre in strengster Einzelhaft verbrachte. Als die Revolution des Jahres 1830 Karl 10. stürzte, wurde die Gräfin Thermet freigelassen. Ihr Scheidungsprozeß war inzwischen beendet, und Graf Thermet hatte bereits eine andere geheiratet. Die Gräfin wartete auf St. Gray, denn sie war fest überzeugt, daß er das Versteck verlassen hatte. Im Innern desselben befand sich nämlich ein anderer Knopf, der das Öffnen der Tür von innen veranlaßte. Der Name St. Gray stand in allen Zeitungen. Die Gräfin suchte eine Verammlung auf, in der ihr Geliebter auftreten sollte, und sie konnte sich überzeugen, daß ein Ufurpator sich den Namen St. Grays angeeignet hatte. Der richtige St. Gray war verschwunden. Enttäuscht kehrte die Gräfin in ihr Schloß zurück. Eines Tages drückte sie in Gedanken auf den Knopf der Spiegeltür. Die Tür öffnete sich, und sie sah ein Skelett in dem Anzug einer Bäuerin. An der Innenwand konnte die Gräfin folgende Worte lesen: „Die Schnur ist zerrissen. Ich kann das Fenster nicht öffnen. Ich erstickte und denke an dich. Lebe wohl!“

Das Kragen-Museum

Was für sonderbare Blüten manchmal der Sammlertrieb zutage fördern kann, beweist das Kragen-Museum, das eine Wäsche-fabrik in Troy, im Staate Newyork, angelegt hat. Dort finden sich alle möglichen Sorten und Formen von Kragen vereint. Man steht dort den größten Kragen der Welt, der seinerzeit für einen russischen Riesen in England hergestellt wurde, mit einer Höhe von fünf Zoll und mit einer Kragenweite von siebenundzwanzig Zoll. Selbstverständlich wird dort auch der kleinste Krage der Welt aufbewahrt, der seinerzeit für den Zwerger General Ton Hunt angefertigt wurde; er hat eine Höhe von einem Zoll und eine Halsweite von elf Zoll. Krage aus der Zeit des Wahlkampfes für General Whiffes Grant weisen das Bild des Generals auf einer Klappe des Krages auf. Groß ist auch die Sammlung von Kragen, die sich in dem Besitz bekannter Persönlichkeiten befunden haben. Diese Sammlung ist jetzt, wie der „Manchester Guardian“ berichtet, um drei wichtige Exemplare vermehrt worden: es sind Krage des Präsidenten Hoover, seines ehemaligen Konkurrenten Smith und des Kriegers Lindbergh nebst den dazugehörigen Autogrammen.

Antwort.

Hans Verche glaubt, er sei ein Dichter. Das glaubt mancher von sich. Verche aber ganz besonders. „Kennen Sie ihn?“ fragt einer Marcus. Marcus erwidert: „Persönlich ja — aber nicht dem Namen nach.“ J. S. R.

Die Wahl des neuen rumänischen Regenten



für den verstorbenen Regenten Buzdugan fiel Konstantin Sarapeanu (Mitte). Links neben ihm Patriarch Miron Cristea, der gleichfalls Maniu, den Richter am Kassationshof, dem Regentenschaftsrat angehört, rechts Ministerpräsident Maniu.

Die Slowakei — ein Korruptionsbabel

Sensationelles Rücktrittschreiben des Preßburger Bürgermeisters — Alles für die Fremden, nichts für das slowakische Volk

Prag, 15. Oktober.

In der Slowakei erregt der plötzliche Rücktritt des Bürgermeisters von Preßburg, Dr. Olanik, großes Aufsehen. Olanik, Mitglied der tschechischen Agrarpartei, sandte heute an den Zentralauschuß der Partei nach Prag ein Schreiben, in dem es heißt: „Mit dem heutigen Tag bin ich vom Amte des Preßburger Bürgermeisters, das ich mehr als sieben Jahre bekleidet habe, zurückgetreten und ziehe mich aus dem ganzen politischen Leben zurück, weil ich nicht weiterhin an dem politischen System teilnehmen will, das bisher in der Slowakei herrschte. Das ganze System in der Slowakei war

bisher nicht anderes als eine lange Reihe von Korruptionsaffären. Die ganze Bodenreform, die Wälderbewirtschaftung, die Nationalisierung der Finanzinstitute und Geldanstalten wurde nur zugunsten von Fremden, nicht aber zugunsten des slowakischen Volkes durchgeführt. Unter solchen Umständen ist es mir nicht länger möglich, weiter im Amte zu verbleiben.“ Dr. Olanik kündigt in seinem Briefe ferner an, daß er auch aus der Agrarpartei austrete und alle Ämter, Verwaltungsratsstellen und Funktionen, die er von der Partei erhielt, zur Disposition stelle.

Der neue Luftriesen

Zum Start des englischen Riesenluftschiffes „R 101“

In den letzten Tagen konnte man in der Weltpresse lesen, daß die englische Luftschiffbauindustrie sich eingehend mit den beiden Luftschiffneubauten, dem „R 101“ und „R 100“ beschäftigt und sie für Festkonstruktionen hält. Die Regierung hat sich um diese Kritik nicht gekümmert und verweist darauf, daß man sich erst darüber äußern könne, wenn man das praktische Experiment abgewartet habe. Diese neuen Luftschiffe sollen nach der Meinung der Fachleute nur reine Versuchsbauten sein. Man muß demzufolge damit rechnen, daß sie auch nur als Versuchsobjekte in Dienst gestellt werden.

Die ersten Probeflüge des „R 101“ werden nunmehr in dieser Woche stattfinden, und das Interesse am Start des neuen Luftriesen ist so groß, daß man in Cardington, dem Heimathafen des Luftschiffes, mit einer Besucherzahl von 500.000 Menschen rechnet. Aber nicht nur in England steht man den Probeflügen des „R 101“ mit größter Spannung entgegen, sondern auch in der ganzen Welt, besonders aber in Deutschland, da man natürlich Vergleiche mit dem „Graf Zeppelin“ ziehen will.

Der neue englische Luftriesen „R 101“ wurde von den Royal Airship Works in Cardington in der Nähe von Bedford erbaut und hat in seiner äußeren Linie große Ähnlichkeit mit dem „Graf Zeppelin“. Allerdings sind seine Maße im allgemeinen bedeutend größer, und nur die Länge macht davon eine Ausnahme. Der englische Luftriesen mißt 220,7 Meter, während „Graf Zeppelin“ 235 Meter lang ist. Dagegen besitzt „R 101“ einen Rauminhalt von 141.600 cbm gegenüber 105.000 cbm beim „Graf Zeppelin“. Der größte Durchmesser des englischen Luftriesen ist 39,9 Meter (30,5 Meter beim „Graf Zeppelin“) und

eine bedeutende Verbilligung des Brennstoffes ein. Eine zweite Neuerung, die zwar in der Idee schon längere Zeit bekannt ist, jedoch noch nie praktische Verwendung gefunden hat, liegt in der konstruktiven Ausbildung des Schiffkörpers. Sämtliche Querspannen sind unterspannt und in sich biegesteif. Die Hauptlängsträger sind sehr stark gebaut, wofür die Zwischenqueren weggelassen. Anstatt Dularium wurde zum Bau des Gerüsts, das heißt für die hochbeanspruchten Längsgurtungen der Längs- und Quert Träger, zum ersten Male Edelstahl verwendet.

Das Luftschiff besitzt vier übereinander liegende Decks, und zwar unten die Führergondel, darüber das Karten- und Navigationszimmer, außerdem die Kapitänskabine, die Schlafräume und Messe für die Mannschaften, während die beiden anderen Decks den Passagieren dienen. Zur Erzielung eines geringeren Fahrwiderstandes befinden

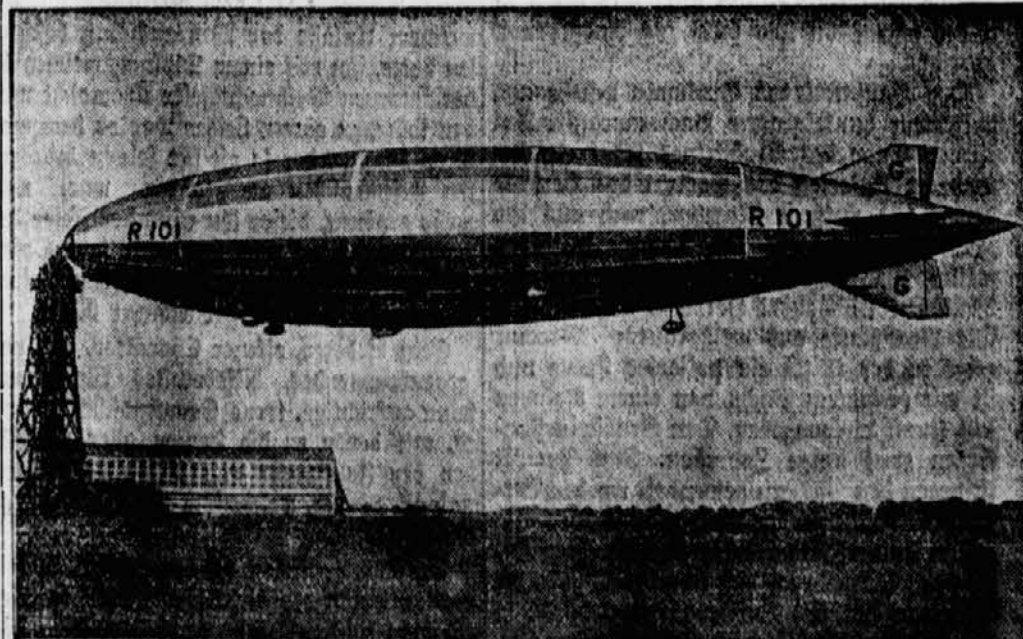


Reinigend — Erfrischend — Sparsam

den sich alle Wohnräume im Innern des Schiffes, und nur die Führergondel liegt außerhalb des Schiffsrumpfes. Ueber eine Million Rinder mühten dazu dienen, um die Darmhäute für die benötigten sechzehn Gaszellen zu liefern.

Hinsichtlich der Vorrichtung weist „R 101“ alles auf, was die modernen Luftschiffe ihren Passagieren heutzutage bieten. Man hat für die Fahrgäste alles getan, was man konnte, da ja das neue Schiff ausschließlich für den Passagierverkehr bestimmt ist. Außer dem Navigations- und Funtraum befinden sich in einem der unteren Decks auch eine elektrische Küche, von der ein Aufzug zu den im Oberdeck gelegenen Speisesaal geht, und ein feuerfester Rauchsalon, wie er bis heute noch auf keinem Luftschiff eingerichtet war. Dieser Rauchsalon wurde dadurch ermöglicht, daß das verwendete Rohöl als Betriebsstoff eine besonders große Explosionsicherheit besitzt, während das Benzin und das bei dem „Graf Zeppelin“ verwandte Traggas besonders feuergefährliche Stoffe sind. In den zwei oberen Decks, die für die Passagiere eingerichtet sind, liegt der Speisesaal für fünfzig Personen, eine große, in weiß und gold gehaltene Halle, die mit großen Klubmöbeln und Sofas ausgestattet ist, das Schreibzimmer und die ein- und zweibettigen Kabinen. Auf beiden Seiten der großen Hotelhalle befinden sich Wandeldecks mit Blegestühlen ausgestattet, von denen man durch große Fenster einen wunderbaren Ausblick genießen kann.

„R 101“, der in diesen Tagen seine ersten Probeflüge absolviert, soll für einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen England, Ägypten und Indien mit Zwischenlandung in Ismaila am Suez-Kanal bestimmt sein. Zur Bewältigung dieser Strecke glaubt man nur vier Tage zu benötigen. Die Fahrzeit soll ohne Zwischenlandung auf zwei Tage reduziert werden können. Man hat bereits in Ismaila einen Ankerplatz errichtet und als Landungshafen Karachi in Indien bestimmt und dort eine Halle gebaut.



Das englische Riesenluftschiff „R 101“, das nach mehrjährigem Bau jetzt fertiggestellt wurde, ist in Cardington an den Anker genommen.

Lokale Chronik

Maribor, den 16. Oktober.

Errichtung eines Sanatoriums am Bachern

Eine Folge der Erbauung der Seilsewebbahn — Der Bachern im Auge der Ausländer

Der Vizepräsident des Komitees zur Erbauung der Seilsewebbahn auf den Bachern erhielt dieser Tage über Wunsch einer Ärztin auf der Warschauer Klinik (Polen) den Besuch eines Arztes (Name soll ungenannt bleiben), welcher gemeinsam mit der erwähnten Ärztin ein Sanatorium am Bachern errichten will und zu diesem Zwecke eine größere Zeichnung von Anteilen der Seilsewebbahn vornahm und weitere, größere Zeichnungen in Aussicht stellte, sofern die Verhandlungen mit dem Komitee günstig verlaufen.

Es ist bezeichnend, welches Interesse das Projekt der Seilsewebbahn auf den Bachern auch im Auslande wachrief.

Unseren Erbeingewonnenen müssen erst die Fremden und vor allem die Ausländer auf unser schönes Bacherngebirge aufmerksam machen. Nur jene wissen die Nähe eines Gebirges zu schätzen, deren Auge nur graue Stadtmauern, geschwärzte Kamine oder endlose Ebenen zu schauen gezwungen ist.

Sollen wir daher nicht den uns von der Natur so nahe an die Stadt gesetzten Bachern dem Fremden zugänglich machen, welcher uns dafür bezahlt und froh ist, seine Lungen in der Höhenluft und Sonne auszulüften? Da es aber nicht jedermanns Sache ist, gesunde und stramme Glieder für Bergtouren zu besitzen, die nötige Zeit für

stundenlange Wanderungen zur Verfügung zu haben, soll er deshalb nicht in die Lage kommen dürfen, Erholung auf den Gebirgshöhen zu suchen?

Deshalb erschließt man die Gebirgswälder dem Kranken und Gesunden durch Seilsewebbahnen. Die Anlagelosten solcher Bahnen sind sehr groß, doch man wird diese nur dort bauen, wo eine bedeutende Frequenz von Fußwanderern gegeben erscheint. Die trifft beim Bachern mit seinen 35.000 Besuchern im Jahre bestens zu, weshalb eine logisch eintretende gesteigerte Frequenz durch eine Seilsewebbahn eine Rentabilität sichert. Der moderne und gesunde Drang nach Berg- und Wintersport läßt jährlich viele neue Seilsewebbahnen entstehen und ist es eine wohl nur freudig zu begrüßende Tat, daß sich uneigennütige Männer fanden, welche auch der Stadt Maribor zu ihrem Wohl und Nutzen eine den Fremdenzustrom fördernde Einrichtung schaffen wollten.

Möge sich daher niemand von der Anteilzeichnung ausschließen. Jeder Anteil ist ein Baustein, denn wenn die Aktion diesmal, wenn auch wider Erwarten, nicht gelingen sollte, dann können die Bürger Maribors ihren Schlaf weiter schlafen und zusehen, wie sich andere Orte und Städte durch den Fremdenverkehr bereichern.

Grabdenkmal für

Dr. Paul Turner

Ende September d. J. wurde auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje für den großen Patrioten und Wohltäter der Universität in Ljubljana, Dr. Paul Turner, ein einfaches, jedoch würdiges Grabdenkmal errichtet. Gerade fünf Jahre sind seit seinem Tode verfloßen, als an diesen letzten Akt der Pietät gegenüber dem Verbliebenen Dank dem gemeinsamen Bemühen der Universitätsverwaltung in Ljubljana und des Herrn Fabrikanten Tschelzig in Maribor geschenkt werden konnte. Letztgenannter war als treuer Freund Dr. Turners auch Mitglied des Kuratoriums seiner Verlassenschaft.

Als der ursprüngliche Plan, dem verdienstvollen Manne, ein künstlerisch vollendetes Denkmal aus Bacherngranit zu setzen, man gelte jeder Garantie für dessen Verwirklichung, ohne Schuld des Verlassenschaftskuratoriums und der Universitätsverwaltung, aufgegeben werden mußte, obwohl schon eine beträchtliche Summe für diesen Zweck aufgewendet worden war, geboten es die gegebenen Umstände, ein anderes Projekt im Rahmen der noch verfügbaren Mittel in Erwägung zu ziehen. Nach dem Entwurfe des Herrn Architekten Mag. Zajc hat die Arbeit die hiesige Firma Karl Kocjan sehr schön und solid zur Ausführung gebracht.

Der Hauptteil des Denkmals besteht aus poliertem dunkelgrauen Bacherngranit. Am oberen Ende des Grabsteines trägt ein besonderer Untersatz das Porträt des Verstorbenen aus weißem Marmor, noch aus der Zeit stammend, als Dr. Turner in Wien weilte. Das Porträt ist ein Werk des akademischen Bildhauers Herrn Berner. Die Grabplatte aus weißem Marmor zeigt in der Mitte ein poliertes Kreuz und ist mit gestuhtem Buch von einem Rahmen aus Kunststein umgeben. Den Grabstein flankieren zwei junge Zypressen. Das Porträt ist gegen den Bachern gewendet, wo der Verstorbene das Licht der Welt erblickt hat.

Die Universitätsverwaltung gibt ihrer Zufriedenheit Ausdruck, daß es möglich war, die Angelegenheit des Turner-Grabdenkmals in einer Zeit zu liquidieren, als die ersten Stipendien seiner Stiftung mit dem Doktordiplom der Universität in Ljubljana ausgestattet, seinem Wunsch entsprechend die Kultur- und Wissenschaftszentren des Auslandes aufsuchen, um dort die Fachstudien fortzusetzen und sich jene allgemeine und Gesellschaftsbildung anzueignen, welche einen Menschen von wahrer Kultur kennzeichnet.

Schlicht ist das Denkmal des großen Wohltäters Dr. Turner, wie es überhaupt unsere Mittel sind. Doch echt und von Dauer, wie der Bacherngranit vom Bachern, sei auch die Dankbarkeit derjenigen, denen die Großmütigkeit des Verstorbenen den Weg in die Welt höherer Ausbildung eröffnet hat, die sie im Interesse der heimatischen Scholle und ihres Volkes verwenden mögen.

Franz Šalkovič +

Der unerbittliche Vater Hein hat wieder einen der Bravsten aus den Reihen unserer Feuerwehr und Rettungsabteilung genommen.

Brandmeister Franz Šalkovič ist, wie bereits berichtet, im schönsten Mannesalter einem Herzschlage erlegen. Seine Frau und zwei unverheiratete Töchter trauern an der Bahre ihres lieben, guten und fürsorglichen Mannes bezw. Vaters. Aber auch die Mitglieder der Feuerwehr, welcher der Dahingegangene seit dem Jahre 1908 mit Leib und Seele angehörte, können seinen Verlust nicht fassen.

Gab es doch keinen Brand, kein Unglück, bei dem Šalkovič nicht allförmig zur Stelle war, um dem Nächsten in Not Hilfe zu bringen. Am 30. August d. J. vollführte er seine 2000. Ausfahrt mit dem Rettungsauto, aus welchem Anlasse der Behrungsbeschluss hatte, ihn mit einem Diplom, welches bei der internen Weihnachtsfeier überreicht werden sollte, zu ehren. Leider war es dem wackeren Manne, der so oft für seinen bedrängten Mitmenschen ausgefahren war, nicht mehr gegönnt, dieser ihn ehrender Feier beizuwohnen, denn nun hat man den Opferwilligen selbst hinausgeführt auf den Gottesacker, auf die Stätte der ewigen Ruhe.

Sein biederer, offener Charakter, sein entgegenkommendes, hilfsbereites Wesen und seine aufrichtige, treue Kameradschaft waren es, mit denen er die Herzen aller Mitglieder der Feuerwehr und Rettungsabteilung und aller derer, welche ihm nahe standen, gewinnen ließen.

Ernst und gefassten bei der Arbeit, fröhlich und heiter in der Gesellschaft, war er überall gern gesehen und bewillkommt. Wer Brandmeister Šalkovič in seiner Vollkraft und Schaffensfreude kannte, kann kaum glauben, daß ihn die grausame Tücke des Schicksals so rasch hinraffen konnte.

Möge er nun in Frieden ruhen!

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 17. d. um halb 17 Uhr statt. Alle ausübenden Mitglieder, sowie die der Schütz-

mannschaft werden höflich eingeladen, dem teuren Verbliebenen das letzte Geleit zu geben.

Privatangestelltenversammlung

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung fand gestern abends im Saale des Hotels Galbivod die angekündigte Versammlung der Ortsgruppe Maribor des jugoslawischen Privatangestelltenverbandes statt.

Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden Petajan, besprach der Sekretär der Ljubljanaer Arbeiterkammer, Uratnik, die Sozialgesetzgebung vor und nach dem Kriege und betonte, daß eine Revision derselben seitens der Privatangestellten nicht gefordert werde, da eine Besserung der sozialen Gesetzgebung nicht zu erwarten sei. Wohl aber sollten die bisherigen Vorschriften über Altersversicherung und Arbeiterschutz genau eingehalten werden. Desgleichen dürfe die Arbeitszeit nicht verlängert, sondern sie müßte vielmehr verkürzt werden, um dadurch mehr Personen beschäftigen zu können. Redner erwähnte auch, daß viel zu viel Beihilfen ausgenommen würden und daß sich in wenigen Jahren der Stand der Meister verdoppelt habe. Die Tendenz des neuen Entwurfes sei, die Zahl der Gehilfen zu vermindern, dagegen jene der Meister zu verringern, wozu auch die Meisterprüfung eingeführt worden sei. Uratnik sprach dann auch über den Kollektiv- und persönlichen Vertrag, sowie über die Vermittlung bei Lohnstreitigkeiten. Er erwähnte schließlich zu einem engeren Zusammenschluß und zur Stärkung der Organisation.

Der zweite Hauptredner, der Generalsekretär des Privatangestelltenverbandes Colner (Zagreb), befaßte sich vorwiegend mit organisatorischen Fragen und bedauerte, daß von einer Organisation der Privatangestellten in Bosnien und Serbien überhaupt nicht gesprochen werden könne. Der Verband gehe stets den richtigen Weg, weshalb alle Mitglieder trachten müßten, die Ständesvertretung soweit als möglich zu erweitern und zu stärken.

Der Vorsitzende Petajan ergriff nochmals das Wort und erklärte, daß das Handelsgremium den Kollektivvertrag mit dem Bemerkten gekündigt habe, daß derselbe völlig bedeutungslos wäre.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor folgende Personen getraut: Milko Sendar, Kaufmann, mit Fr. Marie Kartnik, Private; Rafael Berce, Lehrer, mit Fr. Olga Brezic; Lehrerin; Johann Koroset, Geschäftsführer, mit Fr. Angela Mernik; René Wef, Geschäftsführer, mit Fr. Theresia Vinko, Beamtin; Paul Zauschirm mit Fr. Helene Kovacic; August Vogrin mit Fr. Marie Pungert; Peter Stuhel mit Fr. Maria Cigler; Lenart Grobelnik mit Fr. Gertrud Jelenka; Matthias Lauffer mit Fr. Veronika Gaj.

m. Verstorbene. In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Karl Smolej, Ziegelarbeiter, 28 Jahre alt; Theresia Voklen, Wingerin, 43 Jahre alt; Maria Kufec, 76 Jahre; Otti-

lie Santei, Besitzerstochter, 9 Jahre; Maria Kuhn, Bahnbeamtenstochter, 58 Jahre; Alois Lopit, Besitzer, 85 Jahre; Anna Jeric, Eisenbahnerswitwe, 64 Jahre; Franz Komisar, Arbeitersohn, 12 Jahre; Alois Hambrö, Rindergärtnerin, 39 Jahre; Marie Sorci, Gutsverwalterstochter, 68 Jahre; Helene Simga, Private, 82 Jahre; Maria Gardic, Maschinistengattin, 83 Jahre; Anna Pirnat, Professorgattin, 48 Jahre; Josefine Cerlovnik, Steuerbeamtengattin, 38 Jahre; Johann Cerlovnik, Steuerbeamte i. R., 42 Jahre; Marie Potocnik, Konduktorgattin, 55 Jahre; Ludmila Koren, Bäckermeisterstochter, 5 Jahre; Eugenia Stojic, Private, 68 Jahre; Anton Merkt, Spenglermeister, 62 Jahre alt.

Die Mund- und Rachenhöhle

ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Im Kaffeehaus schützen Sie sich am besten vor Schnupfen, Influenza und Halskrankheiten durch den regelmäßigen Gebrauch der wohlschmeckenden Dr. Wanda's

ANACOTPASTILLEN

Hütet Euch vor Präparaten, die in letzter Zeit unsere Anacot-Pastillen imitieren.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht u. a. das Gesetz über den Vertrieb von Sprengstoffen und Waffen, die Verordnung über die Organisation des Ackerbauministeriums und das Reglement über die Durchführung des Gesetzes zum Schutze der heimischen Holzindustrie.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Nach einer Mitteilung des städtischen Physikalischen waren in der Zeit vom 8. bis 14. d. M. im Bereiche der Stadt Maribor sechs Scharlachkrankungen zu verzeichnen.

m. Ein selten großer Kürbis. Beim Kaufmann Herrn Ivan Berdaj in der Burg ist derzeit ein 40 Kilo schwerer Kürbis, der vom Besitzer Herrn Fraz in Jelence a. d. S. stammt, ausgestellt. Das ausnehmend schöne Exemplar regt jeden Passanten zur Betrachtung an.

m. Auch der zweite Einbrecher ins Altbauhaus Overlin erwischt. Unsere Polizei erhielt gestern von der Polizeibehörde aus Zagreb die Mitteilung, daß der flüchtige Kumpen des festgenommenen Einbrechers Damjanovic, Josef Gjurgjevic, in Zagreb ausgeforscht und festgenommen werden konnte. Bei ihm wurde noch ein Geldbetrag von 5500 Dinar vorgefunden. Damjanovic wurde heute vormittags dem Kreisgericht eingeliefert, während Gjurgjevic nach Zagreb überführt werden wird, da er vom dortigen Gericht wegen zahlreicher Einbrüche und Diebstähle verfolgt wurde.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 14 Anzeigen, davon je eine wegen Diebstahls, nächtlicher Ruhestörung und öffentlicher Gewalttätigkeit, sowie 4 wegen Ueberschreitung der Verkehrs Vorschriften.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages wieder drei Personen und zwar Konrad U. wegen Nichteinhaltens der Verkehrs Vorschriften, Franz M. wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Franz R. wegen Betruges.

m. Ein rücksichtsloser Radfahrer. Der hiesige Kaufmann Herr Matthias Vah, wurde gestern abend, als er nichts Schlimmes ahnend, in der Kladnista ulica auf seinem

Meine liebe Gattin, Frau

14033

Ella Stauber, geb. Klobučar

ist heute, den 15. Oktober 1929, von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

Die sterblichen Ueberreste werden am 17. Oktober um 1/17 Uhr auf dem Magdalenen-Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe gebettet.

Die heil. Seelenmesse wird am 19. Oktober um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Rudolf Stauber, Gatte, im Namen aller Angehörigen.

Fahrrad daherfuhr, von einem unbekannten Blöckling, welcher mit einem unbeleuchteten Rad plötzlich herangerast kam, so heftig zu Boden geschleudert, daß er sich beim Sturze eine Fraktur des Schlüsselbeines zuzog und im hiesigen Krankenhaus Unterkunft suchen mußte. Der rücksichtslose Fahrer konnte im Dunkel der Nacht spurlos verschwinden.

m. Heubdiebstahl. Im Laufe der letzten Nächte kam von einer Wiese unweit der Weinbauschule insgesamt 100 Kilogramm Heu abhanden. Des Diebstahls werden mehrere Arbeiter, die bei einem Neubau in der Nähe bedienstet sind, beschuldigt.

m. Vom Schicksal ereilt. Der Schlosser Fr. M. wollte gestern spätabends mit dem Rabe ohne Licht, die Pobreška cesta passieren, als ihn der diensthabende Wachmann an der Ecke der Tržaška cesta anhielt. M. rief sich los, stürzte jedoch bei der Flucht, sodaß in der Hütte des Gefechtes einholen konnte. Der Mann, welcher beim Sturze am Gesichte leicht verletzt wurde, gebärdete sich bei der Einvernahme so böse, daß ihn der Wachmann festnehmen mußte.

m. Schwere Verletzung durch einen Fußschlag. Der 46jährige, in der Loža ulica wohnhafte Pferdebesitzer Johann P r e m e l erhielt gestern nachmittags einen derart schweren Fußschlag am linken Oberschenkel, daß die Rettungsabteilung den Schwerverletzten ins Krankenhaus überführen mußte.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 82 Fremde, darunter 27 Ausländer, in Maribor und in verschiedenen Gasthöfen abgestiegen.

m. Wetterbericht vom 16. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 743, Feuchtigkeitmesser +4, Barometerstand 747, Temperatur +10, Windrichtung WD, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Palais de Danse in der Vesila kavarna.** Heute Beginn des neuen Programmes. Gastspiel des kleinsten Komiker der Welt, Herrn Rudi Werstallinger. 14087

*** Der Sommer mit seiner wohlthätigen Einwirkung der Sonne auf den menschlichen Körper ist zu Ende und wir können uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß wir dem Herbst und Winter entgegengehen. Die kalten Tage sind bei uns eingeleitet, der Sturm entlaubt die Bäume, die, vom Regen gepölkelt, sich der durch die Sonnenglut schon fast verdorrten Blätter entledigen. Dichte Nebel lagern über Stadt und Land und lassen uns frösteln: alle Vorbedingungen für eine Influenza sind gegeben und wenn wir nicht schon dem ersten Anzeichen entgegenreten und mit einem erprobten Mittel, wie z. B. Kresfal einer Erkrankung der Lunge und Bronchien, wie sie als Folgeerscheinung einer Influenza häufig auftritt, vorbeugen, so ist zu befürchten, daß uns schon der erste Ansturm der kälteren Jahreszeit hinwegrafft.**

*** Teile den P. T. Kunden mit, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters, Herrn Franz Salković, Schuhmacher, Stolna ulica 2, unter guter Leitung weiter führe, und empfehle mich weiters. — Maria Salković, Stolna ul. 2. 14050**

*** S. R. Zelezničar - Tanzschule.** Mit 11. Oktober 1929 hat der beliebte Tanzkurs in der Gambinushalle begonnen. Am Lehrplan stehen die letzten Neuigkeiten, wie Tango, Queed-Step, Slow-Rose, Silk-Light, Englisch-Walze und Yale-Blau, welche in der heurigen Saison den Tanzsaal beherrschen. Versäumtes kann noch nachgeholt werden. Die Tanzabende finden jeden Dienstag u. Freitag st. d.

Aus Celje

c. Das Aichamt in Celje, welches bereits über 50 Jahre bestand, wurde zu Beginn dieses Jahres in ein Aichamt mit vermindertem Wirkungskreis umgewandelt. Dem Amt wurde nur das Prüfen der Reinheit und das Punzieren der heimischen Gold-, Silber- und Platinerzeugnisse sowie die Kontrolle und das Aichen der Fässer überlassen. Auf Wunsch der hiesigen Wirtschaftskreise hat sich die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana für die Erweiterung des Aichamtes in Celje in ein vollständiges Amt eingesetzt. Wie nun verlautet, wurde diese Aktion mit Erfolg gekrönt und das Aichamt soll mit 1. Jänner 1930 wieder erweitert und vervollständigt werden.

c. Trauertag der Kriegsinvaliden. Die Ortsgruppe des Kriegsinvalidenverbandes in Celje wird am Samstag, den 19. d. M.

den alljährlichen Trauertag für die gefallenen und verstorbenen Krieger mit einer Seelenmesse, die um 8 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche gelesen wird, begehen.

Aus Dravograd

g. Todesfälle. In der vergangenen Nacht ist in Kozji vrh bei Dravograd die dort wohnhafte Auszüglerin Frau Margarethe S a l e r s n i k im Alter von 64 Jahren gestorben. — Am 11. d. ist in Dravograd die 76jährige Private Frau Maria M a c h a r verschieden. Beide wurden am hiesigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

g. Die heurige Kartoffelernte in Dravograd und Umgebung läßt nichts zu wünschen übrig. Der heurige Ertrag übertrifft bei weitem den vorjährigen, sowohl was die Qualität als auch die Quantität anbetrifft. Eine Folge der guten Ernte ist ein starkes Zurückgehen der Kartoffelpreise. Da die hiesigen Kartoffeln, die unter der Bezeichnung „Kärntner Kastanien“ wegen ihrer besonderen Güte weit und breit bekannt sind, ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die reiche Ernte rasch abgesetzt wird.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 16. Oktober: Geschlossen (Gastspiel in Celje).

Donnerstag, den 17. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“. Ab. E. Kupone.

Freitag, den 18. Oktober: Geschlossen.

Samstag, den 19. Oktober um 20 Uhr: „Aergernis im St. Florianstal“. Ab. B. Kupone.

Sonntag, den 20. Oktober um 20 Uhr: „Bürgermeister von Stilmund“. Kupone.

+ Moral der Frau Duffa. Nach zehn Jahren wurde diese äußerst unterhaltende polnische Komödie wieder in den Spielplan des Theaters in Maribor aufgenommen. Die Titelrolle liegt in den Händen der Frau D r a g u t i n o v i c, der besten Interpretin dieser, gewiß nicht leichten Rolle. Das Lustspiel geht bereits in den nächsten Tagen in Szene. Beim Stück, dessen Regie in den Händen des Herrn Strbinšek liegt, wirken vornehmlich die Damen Dragutinović, Savin, Jakrčič, Udovč, Starc, Kralf und Bedar, sowie die Herren Rasberger und Strbinšek mit.

Radio

Donnerstag, 17. Oktober.

9 u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — **13:** Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — **13.30:** Tagesnachrichten. — **17:** Nachmittagskonzert. — **18.30:** Englisch. — **19:** Vortrag. — **19.30:** Vortrag. — **20:** Opernübertragung. — **22:** Nachrichten und Zeitangabe. — **22.30:** g r a d 12.40: Schallplattenkonzert. — **18:** Nachmittagskonzert. — **20:** Abendkonzert. — **21.20:** Tanzmusik. — **21.30:** Nachmittagskonzert. — **19.30:** W. Gluck's Oper „Iphigenie in Aulis“. — Anschließend: Abendkonzert. — **19.05:** Kammermusik. — **22.30:** Berliner Übertragung. — **23.10:** Berliner Übertragung. — **17.30:** Deutsche Sendung. — **19.05:** Konzert. — **20.45:** Militärsong. — **23.35:** Tanzmusik. — **Stuttgarter 16.15:** Nachmittagskonzert. — **20:** W. Möllers Szenen „Donauumarm“ und „Heimkehr des Soldaten Odysseus“. — **22.30:** Hausmusik. — **23.30:** Tanzmusik. — **Frankfurt 20:** Stuttgarter Übertragung. — **21.30:** Stuttgarter Übertragung. — **22.45:** Stuttgarter Übertragung. — **16.30:** Orchesterkonzert. — **19.15:** Verwandte Instrumente. — **20:** P. Apels „Hans Sonnenstörers Höllefahrt“. — **22.30:** Tanzunterricht. — **Danach:** Tanzmusik. — **21.30:** b e r g 17.35: Vesperkonzert. — **19.15:** Spanisch. — **20:** Abendmusik. — **21:** Wort-Musik. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — **17.30:** Deutsche Sendung. — **19.05:** Unterhaltungsmusik. — **22.15:** Schallplattenmusik. — **21.30:** Rindlerkleeber. — **17:** Nachmittagskonzert. —

Von 7 Vorzügen einer:

Besonders
licht!



Ein Zeichen dafür, daß nur reine, edle Öle verwendet und deshalb höchste Waschkraft und Schonung geboten werden durch

Schicht Terpentin Seife



20.30: Opernübertragung. — **München 16.30:** Vokale Hausmusik. — **19.30:** Unterhaltungskonzert. — **21:** E. Johannsens Hörbild „Brigade-Vermittlung“. — **20.15:** Chopin-Gedenkfeier. — **21.45:** Zigeunermusik. — **17.45:** Solistenkonzert. — **20.30:** Konzert. — **21.30:** Konzert.

Sport

„Hajduk“ — Staatsmeister

Die diesjährigen Wettkämpfe um die Fußballstaatsmeisterschaft nahmen dieser Tage einen peimlichen Abschluß. Der „Veograder Sportklub“ entschloß sich, die seinerzeit vom Verband annullierten Spiele gegen „Jugoslavija“ und „Hajduk“ p. f. den Gegnern zu überlassen. Somit erscheint die Konkurrenz als abgeschlossen und brachte dem Splitter „Hajduk“ wieder den Sieg. Die Staatsmeisterschaft wurde bekanntlich erst im Jahre 1922 ins Leben gerufen und zeitigte bisher nachstehende Siege: 1922—23 „Gradjanski“, 1923—24 „Jugoslavija“, 1924—25 „Jugoslavija“, 1925—26 „Gradjanski“, 1926—27 „Hajduk“, 1927—28 „Gradjanski“ und 1928—29 „Hajduk“. Die Kämpfe wurden bis 1926 nach dem Cuy-system bestritten, während sie seit 1927 nach Punkten gewertet wurden.

*** S. R. Zelezničar.** Die Herren Kosi, Jurlo, Fajching, Safran, Glasar, Majberič, Strabar, Matil, Bradko, Gajzer und Glumac mögen sich Freitag, den 18. d. um 18 Uhr

abends im Gasthause Laufer zuverlässig einfinden.

*** Borotra schlägt Tilden.** Der Hallentennis-Länderkampf zwischen Borotra und Tilden, welcher vergangenen Sonntag in London zum Austrag gelangte, zeitigte ein sensationelles Ereignis. Tilden, der diesmal für England antrat, wurde nach aufregendem Kampf von Borotra mit 8:10, 7:9 geschlagen. Die Franzosen siegten bekanntlich mit 10:5 Punkten.

Kino

Union-Kino. Mittwoch geht zum letzten Mal der reizende Gesellschaftsfilm „Verbotene Genüsse“ mit dem schönsten Filmstar Ramon Novarro in der Hauptrolle über die Leinwand. Donnerstag wird der herrliche, überall mit größtem Erfolg aufgeführte Landschaftsfilm „Im Paradiese Europas“ vorgeführt. Die wunderschönen Landschaftsbilder aus der lieblichen Schweiz werden von Alpenliedern begleitet.

Burg-Kino. Heute, Mittwoch wird zum letzten Male der abenteuerliche Film „Der Schüttenberg“ mit Alice Terry gezeigt. Erschütternde Erlebnisse eines jungen Mädchens im heißen Süden. Morgen, Donnerstag beginnt der erstklassige russische Großfilm „Ein Liebestraum“ mit dem Frauenliebling Nils Asther und der wunderbaren Joan Crawford als Hauptakteure. Ein gewaltiges Drama voll Liebe u. Haß. Verstärkte Musik. In Vorbereitung: „Manolescu, der König der Hochstapler“



1000 Dinar

zahle ich Ihnen, wenn Ihre Warzen
Hühneraugen
Hornhaut, Ballen, durch wurzelvertilger
RIABAL/AM

n drei Tagen nicht schmerzlos, sicher und gefahrlos ohne Messer entfernt sind. Aerztliche Empfehlung. Dr. Cyrakus B., Wien, schreibt: „Bin mit RIA zufrieden, sendet weitere 24 Tigel, will diese bei meinen Patienten anwenden.“ Preis mit Garantiebrief Din 9.-, 3 Tigel Din 18.-, 6 Tigel Din 32.-. Dr. Nic. Kémeny, Košice (Kaschau), Postfach 12/R 15 (Tschechoslowakei)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wohnungen günstig vergeben! Bestellungen, Spesen ersparen Sie sich durch sofortige Anmeldung. Freiwohnung bei einig. behörl. Konj. Sammelstelle Wohnungsuchender. Täglich große Mieterauswahl nur bei „Maritan“, Koroska c. 10. 14046

Unsere Matrasen werden gewaschen und frisch aufgearbeitet beim Tapezierer Anton Kravos, Burg, Grajska ul. 2. 14035

Musiklehrerin gibt billigen Violoncellunterricht. Ansuchen bei Oeh, Meliska cesta 41. 14017

Große Auswahl in neuesten Moden zu außerordentlich niedrigen Preisen sowie Reparaturen schnell und billig bei Stefanie Rasl, Modistin, Arslava 6. 14015

Eine Sehwunderigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unerhört in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gosposka 30. 10040
Gefärbte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl laufen Sie am billigsten in der Striderer M. B. e. a. l., Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Wir photographieren alles! Porträt, Paß, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gosposka 30. 12505

Krawatten in größter und billigster Auswahl bei Jago Balogh, Vetrinjska 18. 13207

Englische Stoffe

im
Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Realitäten

Zweistockiges Haus mit begehbarer Wohnung nächst Hauptbahnhof Maribor, zu verkaufen. Vdr. Verv. 14027

Haus zu verkaufen. Koroska cesta 47 b. 14010

Zu kaufen gesucht

Kriegsanleihe, österr., abgestempelt, mit Preisangabe, zwei 1 mit je 12.000, zwei 4 mit je 10.000 S. A. Ujfar, Ptuj. 14019

Eine Zimmertreppe zu kaufen gesucht. Anfr. Verv. 14005

Ein Kautschottuch zu kaufen gesucht. Meliskanova 23, Soljehandlung. 14002

Saugasomotor, 15 HP, und. Beheizungsgatter, gut erhalten, werden gekauft. Anträge mit Preisangabe an die Verv. unter „Sägewerk“. 14008

20 % Kronenbons kauft Bud. La Stebiona i jaložni zavod b. d., Džijel, Džatčina ulica 27. 13024

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Röhne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 13567

Alte Möbeln, Kücheneinrichtungen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Hücher, Uhren usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 5806

Geschäfts - Stellagen, ca. 10 m. lang (auch kleinere), 2,50 m. hoch, sucht Borsik, Brangova 19/1. 14006

Zu verkaufen

Gut erhaltene Singer Nähmaschine zu verkaufen. Vdr. Verv. 14030

Vorgimmerlaken, 8 Met. lang, zusammenlegbar, mit 4 Türen, auch für ein Geschäftstotal passend, und ein Schneidbügeltisch mit harter Platte wegen Plagmangels zu verkaufen. Pobreška cesta 6 a. 14044

Zwei Winterröcke und Jachetanzug sowie andere verschiedene Herrenkleider zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 26/2, Tür 9. 14043

Sehr schöne Stellagen m. Glas schuber und viel Laden samt Schubel sind sofort zu verkaufen. Franz Weiler, Gosposka ul. 20. 13809

Verkauf Freitag, den 18. Oktober 1929, um 8 Uhr früh findet in Kapanje 101 beim An der Verkauf von folgenden Gegenständen statt: Gewehre, Mast- und Buchschweine, verschiedenes Bau- und Brennholz, 45 q Neu, Hopfenstangen usw. — Meliska hraničnica Maribor. 13955

Neuen, süßen Apfelmösk aus Goldparmanen, verkauft in jeder Menge Stajerka jabjarska adruka, Maribor, Meliskanova ul. 2. 14000

Gund, stichelhaariger Pintich, 5 Mon. alt, ist preiswert zu verkaufen. Adresse Verv. 13905

Mehrere 1000 alte Dachziegel in gutem Zustande sind zu verkaufen. Ansuchen Ovelična ulica 18 im Bureau. 13356

Neuer süßer St. Peterer Wein mozt gelangt im Gasthause Rojlo, Gregorčičeva 19, zum Ausverkauf. 14046

Zwei Kälber, ein Sägelpferd und ein Ganggitter zu verkaufen. Anfr. Slovenska 20. 14011

Lebende

KARPFEN

Schleien und Hechte täglich zu haben bei Ferdinand Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 14054

Zu vermieten

Zwei schöne Lokale, eines für Friseur, eines für Fleischhauer, an verkehrsreicher Straße zu vergeben. Vdr. Verv. 14020

Schönes, reines, möbliertes Zimmer, zentral gelegen, mit elektr. Licht zu vermieten. Vdr. Verv. 14012

Wohnung: drei Zimmer, Küche, 1. Stod, sonnig; **Wohnung:** Zimmer und Küche, ev. möbliert. Unter „800 und 600 lindor“ an die Verv. 14014

Schöne Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Nebenräume, mit Badezimmerbenutzung zu vermieten. Anfr. Verv. 14009

Möbl. Zimmer samt Kabinett zu vermieten. Anfr. Verv. 14009

Schöne Landwohnung, 20 Min. vom Bahnhof, möbliert oder unmöbliert, 3 Zimmer, Vorgarten, Küche, Veranda, mit Gartenbenutzung an kleine, solide Familie sofort zu vermieten. Vdr. Verv. 14018

Monatzimmer zu vermieten. Pobreška cesta 15/2, links. 14023

Möbliertes, sonniges Zimmer in der Smetanova ulica an soliden Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Vdr. Verv. 14026

Möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. Slovenska ulica 24/1. 14029

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. und elektr. Licht zu vermieten. Waistрова ul. 16, Part. links. 14025

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Vdr. Verv. 14051

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, sofort zu vergeben. Vdr. Verv. 14047



Grösste Auswahl in Pelzmänteln

sowie in Pelzen für Besatz Beste Qualität. Billigste Preise.

K. Gränitz, Maribor

Gosposka ul. 7.

Zimmer und Küche, und ein Sparherdzimmer, Stadtzentr., teilweise möbliert oder unmöbliert, nur an ruhige, kinderleiche Leute mit 1. November zu vermieten. Vdr. Verv. 14045

Schöne zweizimmerige Wohnung ab 1. November zu vermieten. Vdr. Verv. 14034

Reit möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, Bahnhofsnähe, zu vermieten. Vdr. Verv. 14038

In Stadtmitte ist ein großes, leeres Zimmer mit elektr. Komfort sofort zu vergeben. — Vdr. Verv. 13590

Leeres Zimmer mit streng sep. Eingang, Parknähe, sonnig schön, ruhig und rein, ist an bessere Dame oder Herrn sofort zu vermieten. Vdr. Verv. 13895

Herr wird als Zimmerkollege aufgenommen. Loska ulica 5/1. 14010

Schöne Villenwohnung im 1. Stod, 2 große Zimmer, Küche, Balkon, alles sonnig, Bad, ist zu vergeben. Koroska ul. 43. 13983

Leeres, sonniges Parkzimmer mit separ. Stiegenhauszugang ab 1. Nov. zu vermieten. Vdr. Verv. 14007

Lokal, passend für Geschäft oder Kanzlei etc. mit 1. November zu vermieten. Ansuchen Marjina ulica 24. 14024

Zu mieten gesucht

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 99“ an die Verv. 0244

2-Zimmerige Wohnung, Part. im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Verv. 13508

Ruhige Partei mit nur einer 13jährigen Tochter sucht Wohnung (Zimmer u. Küche). Gefäll. Anträge erbeten an die Verv. unter „Pensionist“. 14004

Reit möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, ganze Verpflegung und Wäsche, sucht Fräulein in Welsch ab 1. November. Anträge unter „Herbst“ an die Verv. 14013

Alleinstehender Herr sucht 1-2-zimmerige Wohnung. Anträge unter „Solid und stabil“ an die Verv. 14042

Stellengesuche

Suche Chauffeur-Posten zu Reisendem. Anträge erbeten unter „Guter Fahrer“ an die Verv. 14049

Mädchen für alles oder als Wirtschaftlerin sucht Stelle. — Langjährige Zeugnisse. Vdr. Verv. 14028

Stubenfrau sucht Stelle im größeren Gasthof, beherrscht sämtliche Landesprachen. Anträge unter „Geschulte Kraft“ an die Verv. 13988

Pensionierter Staatsbeamter sucht Beschäftigung. Unt. „Steuerschach“ an die Verv. 14018

Flinke Wäscheausbesserin empfielt sich ins Haus. 20 Dinar täglich. Vdr. Verv. 14041

Näherin geht ins Haus Wäsche und Kleider ausbessern. Vdr. Verv. 14039

Herrschäftsbüchlin sucht Stelle. Gregorčičeva 18/1. 14032

Offene Stellen

Sehr nettes, reines, selbständ. Mädchen für alles, die kochen kann und schon in besseren Häusern gedient hat, wird auf Dauerposten zu Familie (4 Personen) gesucht. — Adresse Verwalt. 13734

Zu einer Familie mit einem kleinen Kinde wird für alle häuslichen Arbeiten ein besseres Mädchen gesucht, welches a. selbständig zu kochen versteht. Anfragen persönlich oder schriftlich an: Potpukovnik Prohaska, Kommandant Mešta-Stov. Vistrice. 13927

Sehr nette Köchin, rein u. selbständig zu zwei Personen gesucht. Vdr. Verv. 13933

Lehrmädchen und Spulerin werden aufgenommen bei Glumac, Striderer, Ulica 10. oftobra. 13950

Intelligentes Kinderfräulein, welches perfekt deutsch spricht, wird zu 2 Kindern, Knabe 10 und Mädchen 5 Jahre alt, gesucht. Offerte an Gisela Blühweil, Martijanec via Koprivnica. 13900

Ehrliche, reine Köchin wird f. gutes Haus gesucht. Schriftlich. Angebote unter „Gute Behandlung und Belohnung“ an die Verv. 13968

Nettes, reines Stubenmädchen für gutes Haus gesucht. Schriftliche Angebote unter „Gute Behandlung“ an die Verv. 13969

Verlässlicher Diener oder Praktikant für den ganzen Tag w. sofort aufgenommen in Kino Union, Gosova ulica. 13986

Freiwillige, tüchtige Herren bediener, wird aufgenommen. Riedl, Friseur, Slovenska ul. 18, Maribor. 13994

Gesunde Lehrmädchen für Damenschneiderin werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12. Hof 1. 13518

Dedennäherin und geübte Stäffierin werden aufgenommen. Bettbedienung u. Stäffer, Slovenska ul. 24. 14023

Erstklassiger Mechaniker zur selbständigen Leitung einer größeren Aut. und Motorradwerkstätte wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Ehrlich und fleißig“ an die Verv. 14052

Solides Mädchen für alles, das kochen kann, rein und ehrlich ist, wird zu 3 Personen gesucht. Vdr. Verv. 14021

Bedienerin sucht Mares, Barbarska ulica 6. 14031

Zu meinen 2 Kindern benötige deutsche Fräulein, welche in Kinderpflege vollst. bewandert ist, so auch im Haushalte mitwirkt. Reflektiere nur auf solche Personen, die Jahreszeugnisse besitzen und kinderliebend sind. Offerte erbeten an Oskar Berger, Fabrikant, Novi Vrhas. Bača. 13959

Buschenschank

Ausverkauf!

Beste, flaschenreifer Kundberger. 10 und 12 Dinar; Heuriger 10 Dinar; herrliche Tafeltrauben 8 Dinar

Meljski hrib 8

Pullower

Damenwesten

Strickkostüme

rasch, gut und billig!

Pletarna M. Gajšek

Maribor, Rotovski trg 8/1.

Wer Herrenstoffe für Anzüge,

Double und Palmerstons für Winterröcke von der billigsten bis zur feinsten Qualität zu kaufen wünscht, besichtige sich ohne Kaufzwang das reichhaltige Warenlager bei 12752-2

Ant. Macun, Maribor, Gosposka ul. 10

Beachtet den Eingang zwischen zwei Spiegeln.

Douglas-Motorrad

350 cm³, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din

zu verkaufen!

Offerte an: Direktion d. Mariborska tisk.

Wenn Du eine Beschäftigung suchst, mache hier Halt!

Seit wann suchst Du eine Beschäftigung? Gewiß schon monatelang und „findest“ keine. Weshalb findest Du keine? Entweder weil Du nicht genug geschickt bist, oder weil Du darauf wartest, ein anderer soll Dir eine entsprechende Stelle finden. Du wartest also schon geduldig, vielleicht ungeduldig, eventuell verzweifelt, höchstwahrscheinlich auf bessere Zeiten, oder aber auf gebratene Tauben. Jedenfalls siehst Du, daß Dir niemand hilft, wenn Du Dir nicht selbst zu helfen weißt. — Du siehst aber auch, daß, wer arbeitet, sein Fortkommen findet. Solche Menschen sind dann auf die Gnade und Unterstützung anderer nicht angewiesen. Also suche nicht weiter, es ist schade um jede Minute, da Du ohnehin seit Monaten keine „findest“. Komme endlich zur Vernunft und beschäftige Dich selbst. Werde selbständig und Dein eigener Herr! Du brauchst dazu nur die Kleinigkeit von Din. 31.62. — und dies nicht auf einmal. Sondern hast Du dann sofort für Dich und Deine Familie eine ständige Beschäftigung und täglichen Verdienst. Im Verlaufe von einigen Tagen kannst Du bei uns unentgeltlich auf einer kleinen Maschine eine leichte u. schöne Hausindustrie erlernen, mittels welcher Du spielend täglich in Deinem Zimmer Din. 120—150 verdienen kannst. Wenn Dir Deine Angehörigen dabei helfen wollen, kannst Du Dir den Verdienst auch verdoppeln. Diese Hausindustrie kann selbst im kleinsten Dorfe bei 5—6 Familien betrieben werden, weiß Du damit einen billigen Artikel erzeugen kannst, den arth. Klein. Dame, Herr oder Bauer gleichmäßig benötigen. Den Preis dieser kleinen Maschine hast Du Dir, wenn nicht früher, aber in 3—4 Wochen verdient und wenn Du nur ein bisschen geschickt bist, kannst Du im zweiten Monat bereits eine zweite Maschine in Deinen Betrieb einstellen. In Deutschland haben sich durch die Erlernung und den Betrieb dieser populären Hausindustrie über 700.000 Männer, Frauen, Jung und alt, gewesene Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Pensionisten eine schöne, sichere Existenz gesichert. Weil die Deutschen tüchtig und geschickt sind. Das kannst Du auch erreichen! Die Maschine kostet franko ins Haus geliefert auf Abzahlung Din. 3150. — samt unentgeltlichem Unterricht. Ein dazu gehörendes Buch mit Illustrationen kostet separat Din. 12. —, worin Du alles Wissenswerte findest. (Betrieb der Hausindustrie, Handhabung der Maschine, Zahlungsbedingungen, Beginn der Arbeit, Beschaffung des Materials, gute Verwertung der Erzeugnisse, Gratzsurfe bei der Generalvertretung, Erlernung der Hausindustrie im eigenen Hause usw.) Wir versichern Dir schriftlich, daß Du es nicht bereuen wirst, wenn Du diesen leichtesten Beruf ergreifst. Die Besteller werden Dich befürworten und versichern nicht, daß die Profession Brot bedeutet. Ohne Geld gibt es kein Geschäft und ohne Werkzeug kein Gewerbe. Dein erster Schritt soll nun sein, ein Büchlein zu bestellen, welches Dir alle nötigen Aufklärungen gibt. Du erhältst es gegen Voreinblendung von Din. 12. — bei der Generalvertretung und Niederlage der deutschen Maschinenfabrik Mt. Gef. „Grauert“

Sigmund Berényi, Osijek 1., Krežmina ulica 13.

Der Nachnahme wird nicht geliefert. Im Briefe soll weder Geld, noch Briefmarken eingefendet werden. Verantwortung wird nur für mittels Postanweisung eingelangte Beträge übernommen.